

End of your World

Yuuto x Kazuki

Von -Koichi-

Highway to Hell

Plitsch...Plitsch.... Immer wieder, ein stetiges Geräusch, wenn der Wassertropfen gegen Porzellan schlug und im Abfluss verschwand. Ein Geräusch das ihm schon so vertraut vorkam, immer dann wenn er hier her kam, in seine kleine ganz persönliche Hölle. Er könnte fern bleiben, doch das würde er bereuen, das wusste er auch verdammt gut.

Der Boden auf dem er lag war kalt, presste sich gegen seine nackte Haut, doch das spürte er kaum noch. Schwer atmend zwang er sein Augen auf, suchte die Dämmerung vor sich ab, ehe er sich leicht aufrichtete, als er niemanden sah. Waren sie etwa gegangen und hatten ihn hier zurückgelassen? Allein... wie er es seit ein paar Monaten schon war. Vollkommen allein. Nicht das irgendwer daran schuld hätte, niemand außer ihm selbst trug die Schuld an dieser Situation. Seicht schloss er die Augen, doch öffnete er diese sofort wieder als die Erinnerung wiederkommen wollte. Erinnerungen an ein schönes Leben voller Wärme und Freude. Aber dieses Leben sollte nicht für ihn bestimmt sein, er war nicht gut genug für ein Leben in Glück, das hatte er einfach nicht verdient. Nicht wenn er es so leichtfertig zerstörte. Seufzend richtete er sich auf, zischte leicht als die Schmerzen durch seinen Körper zogen, Schmerzen die er willkommen hieß.

"Sieh einer an, wieder wach?", hörte er eine Stimme hinter sich, so kalt wie der Boden auf dem er saß. Er kannte sie, hatte sie 3 Monate jeden Tag gehört, immer wenn er an diesen Ort gekommen war. Sein Blick wandete zu dem Schwarzhaarigen, der wie ein Herrscher in seinem Sessel saß, die Beine überschlagen und diesen unendlich kalten Blick auf ihn gerichtet.

"Ja", gab er tonlos von sich, senkte seinen Kopf. "Tut mir leid, Meister, mein Körper ist zu schwach", hauchte er. Er wollte keinen warmen Blick, nur einer durfte ihn ansehen, als hätte seinen Leben für einen Menschen Bedeutung. Doch dieser Mensch würde ihn nie wieder so ansehen. Nicht nachdem er ihm so weh getan hatte.

"Schon gut..." Langsam erhob sich der Schwarzhaarige und hockte sich vor ihn hin, strich ihm sanft durch das Haar. "Yuuto", lächelte er, beugte sich hinab und drückte seine Lippen auf die seinen, zärtlich, aber doch wusste Yuuto, das es nicht so gemeint war, es war nur die Ruhe vor dem Sturm. Und schon veränderte sich die Mimik des anderen, als er ihm mit einer Härte ins Gesicht schlug, die seinen Kopf zur Seite fliegen ließ und ihn vor Schmerz leicht aufkeuchen ließ. "Das nächste mal trete ich dich einfach wieder wach", lachte er, riss ihn an seinen Haaren wieder zu sich heran. Vollkommen verschwommen blinzelte er die Tränen weg, versuchte seinen Blick

wieder zu fokussieren. "Ich werds nie wieder tun", hauchte er, spürte wie sein Körper vor Anspannung zitterte. "Gut, braves Tierchen", lachte er leise, drückte ihn wieder auf den Boden zurück. "Dieser Körper gehört mir, du hast dich dazu entschlossen als du zu uns gekommen bist", lachte er, strich über die weiche Haut an seinem Rücken entlang, was Yuuto schaudern ließ.

"Und hiermit gebe ich dir einen neuen Namen, einen Namen den du anzunehmen hast, ob er dir gefällt oder nicht, Miyagi Isamu", flüsterte er, leckte sein Blut weg und schlug auf seine Pobacke. "Du darfst gehen... Morgen werden wir eine Promo haben, immerhin müssen wir doh unser neues Album vorstellen", lachte er leise, zog den Kopf Yuutos, nein Miyagi, wie er nun heißen sollte, noch ein Stück höher und ließ sich von seinem Bruder ein Schergerät geben. Allein der Anblick ließ Miyagi in Panik aufbrechen, nein oh gott bitte nein!

"Jetzt bleibst du verdammt noch mal ruhig" wurde der Schwarzhaarige lauter, brüllte ihn förmlich an, schlug ihn noch einmal, bis sich der nackte Körper einfach entspannte, aus Angst vor weiteren Schmerzen, vor weiteren Schlägen. "Gut so", grinste er. "Deine Haare müssen weg, immerhin bist du jetzt in einer neuen Band, da brauchst du diese Matte nicht mehr", zischte er, hielt ihn grob am Kinn fest und begann dann sich um seine Haare zu "kümmern".

Yuuto wollte nicht hinsehen. //"Ich liebe deine Haare darin kann man immer so schön rumwühlen wenn du mir einen bläst"// Er konnte sich genau an die Wort erinnern, das freche Grinsen, welches ihm die pure Röte ins Gesicht getrieben hatte. Er spürte wie das Salzwasser an seinen Augen kratzte aber noch durfte er es nicht raus lassen. Nicht solange Nobumichi noch mit ihm "spielte". Er hasste es wenn man vor ihm Schwäche zeigte, dann wurde er grausamer als er es eh schon war.

Stunden, so kam es Yuuto vor, schienen zu vergehen, Stunden in denen er es nicht lassen konnte in Erinnerungen zu schwelgen. Warme Hände die durch seine Haare wühlten, ihm durch seine Mähne streichelten, ihm sagten wie schön sein Haar war. Vorsichtig schielte er nach unten, sah wie einige Strähnen schon den Weg zum Boden gefunden hatten. Jede Strähne schien eine eigene Erinnerung zu besitzen, selbst wenn andere diese Reaktion von ihm für kindisch hielten, aber er konnte nicht anders als ihnen ehrlich nachzutruern. Mit jeder Strähne schien er etwas von sich zu verlieren, eine kostbare Erinnerung an eine schönere Zeit.

"Na geht doch, siehst schon viel besser aus als mit diesem Wuschelding aufm Kopf", lachte er erhob sich dann und hielt ihm den Spiegel vor die Nase. Reflexartig schlossen sich seine Augen wieder. Er wollte das nicht sehen. Aber wenn er es nicht tat würde der Schwarzhaarige wieder grausam werden, also tat er wie ihm geheißen und riss die Augen entsetzt auf. Er sah aus wie ein zerrupftes Huhn... Die linke Seite war kurz, sehr kurz geschoren, während die rechte etwas länger war. "Sehr... hübsch" lächelte er gequält, auch wenn er ihn am liebsten angeschrien hätte, warum zur Hölle er ihm das hier antat! Das er sich mal den Arsch kratzen konnte... Aber er wusste das dann etwas schlimmeres passieren würde als die paar Schmerzen.

"Gut, dann los, hau ab, ich hab heute noch was vor", meinte Nobumichi und warf ihm die Sachen insgesicht, wobei sein Gürtel gegen die Stirn knallte. Vor Schmerz aufkeuchend erhob er sich, zog sich einfach an, was sollte er sich auch erst im Bad umziehen. Diese beiden Monster kannten seinen Körper, er hatte sich verkauft und verschenkt. Nie würde er wieder zurück in sein altes Leben kommen können. So schmerzhaft das auch war. Und mit den Gedanken an den Menschen, dem er am meisten weh getan, den er am meisten geliebt hatte, ging er seinem neuen, dunklen Leben entgegen.

~□~ □†□□□ ~ΣЖ3

Danke an die, die es hoffentlich lesen werden xD

Würde mich über Kommentare freuen ^^